Staats- u. U.-Bibl. Hbg.
Dehmel-Archiv

Mannheim, L 12, 18.

6. Juli. 23

Mein geliebtes Schwesterchen, ich leide dreimal, daß ich Dich so wenig sprechen kann, richtig: ich leide. Ich bin sehr in einer Beziehung unbeweglicher als andere, bin viel zu umständlich & kommen deshalb wir bei mir mit meinem Hausgemeinschaft. Allerdings hat sich meinem Schaffen nun wieder ein Riegel vorgelegt. Nomis ist sehr krank. Wie unser Vater. Seit jetzt noch ohne alle Schmerzen & man weiß nicht, ob das überhaupt kommen muß – es gibt Schmerz's auf Stelle, in denen man Entkräftung stirbt. Es ist glücklich ein ganz dünnes primitives Männchen geworden. Es tut mir sehr leid, wirklich sehr leid. Leo weg. Da sie von Anfang an sich er nicht so freistatt wie vor Kurzem, hat man ihn und verzogelt von Altes Schwiegerin, und sehr besorgt um Leo wie um ihn, so daß ich betäubt bin. Sie soll unbedingt weg & will nicht, er will absolut weg & soll nicht. Ich schlafe nun wieder viel besser, weil mir so innerlich gesund ist, dann ich schlafe wirklich & sehr wie, wenn Leo zu ihm geht, und sie bei jedem Husten tut. (Es sitzt bei ihm an der Lunge.) Ich weiß alles, und Du denkst: er ist 72 Jahre alt geworden